JASIAQUIRI IN BOLIVIEN

DAI Standort Commission for Archaeology of Non-European Cultures

Laufzeit 01.2012 - 01.2015

METADATEN

Projektverantwortlicher Heiko Prümers

Adresse

Email Heiko.Pruemers@dainst.de

Team Heiko Prümers

Laufzeit 2012 - 2015

Projekt-ID 5905

Permalink https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/3573588

ÜBERBLICK

Im Nordosten des bolivianischen Amazonastieflandes finden sich hunderte von Ringgräben umgebene Siedlungsplätze. Bislang ging man davon aus, dass sie in etwa zeitgleich kurz vor und zur Zeit der spanischen Eroberung (14.-16. Jh.) entstanden seien. Neuere Forschungen des DAI zeigen nun, dass die bewaldeten Anhöhen ("Waldinseln") auf denen sie liegen,

spätestens ab dem 5. Jh. n.Chr. besiedelt waren. Dies macht eine Neubewertung der mit diesen Siedlungen assoziierten obertägig sichtbaren Erdwerke notwendig. Da man bislang davon ausging, dass sie in einem sehr kurzen Zeitraum entstanden waren, galten sie als Beweis für eine sehr hohe Bevölkerungsdichte. Die neuen Ergebnisse legen nun nahe, dass sie über einen Zeitraum von rund 1000 Jahren entstanden sind, was alle bisherigen Szenarien zur Kulturgeschichte der Region in Frage stellt.

RAUM & ZEIT

GESCHICHTE

Der heutige Ort Baures ist eine Missionsgründung. Als indianische "Reductione Immaculatae Conceptionis inter Baures" im Jahr 1708 von den Jesuiten gegründet, wurden an diesem Ort nicht nur die namengebenden Baure, sondern auch Mitglieder anderer ethnischer Gruppen zwangsangesiedelt.

Zwei der umfangreichsten Chroniken, die über die Missionsarbeit in den Llanos de Mojos berichten, wurden von Missionaren geschrieben, die bei den Baure lebten. Von daher sind wir über viele Sitten und Gebräuche der Baure zur Zeit des Eintreffens der spanischen Missionare aussergewöhnlich gut unterrichtet. In diesen Chroniken werden andere, benachbarte oder weiter entfernt lebende ethnische Gruppen zwar zuweilen erwähnt, mehr als ihre Namen erfahren wir jedoch nicht.

Ein Ergebnis der bisherigen archäologischen Forschung in der Region ist, dass sich eine Vielzahl von keramischen Stilen zeigt, die dem in den Chroniken gezeichneten Bild einer starken Dominanz der Baure zu widersprechen scheint. Einflüsse und Interaktionen zwischen den sich in diesen Keramikstilen wahrscheinlich manifestierenden ethnischen Gruppen zu untersuchen, ist ein wichtiger Forschungsschwerpunkt des Projektes.

Ein weiterer ist die historische Tiefe der vorspanischen Besiedlung der Region. Da die bewaldeten Anhöhen die einzigen Orte sind, die vor den saisonalen Überschwemmungen geschützt sind, müssen sie auch in früheren Zeiten als optimale Siedlungsplätze gesucht worden sein.

Diesen Fragestellungen und mit ihnen verbundenen Themen geht das DAI-Projekt seit 2007 nach. Neben Prospektionen, Implementierung der gewonnenen Daten in einem GIS,

Aufnahme von Keramikfunden in lokalen Sammlungen und Kartierung mittels LIDAR, haben vor allen Grabungen an Fundorten in der Nähe der Dörfer Bella Vista und Jasiaquiri umfangreiche neue Daten geliefert.

TOPOGRAPHIE

Der Ort Baures liegt in der Provinz Iténez im Nordosten der Llanos de Mojos, die mit einer Fläche von rund 110 000 km2 das größte saisonal überschwemmte Savannengebiet Südamerikas ist (Abb. 1).

Die nördliche Hälfte der Provinz Iténez gehört zu einem Ausläufer des brasilianischen Schildes und ist ein mit dichtem Wald bestandenes Hügelland. Die südliche Hälfte wird von saisonal überfluteten Savannen geprägt, in denen kleinere natürliche Anhöhen die einzigen bewohnbaren Plätze bieten. Die Bevölkerungsdichte der 36.576 km2 großen Provinz ist mit 0,55 Einwohnern pro km2 auch für bolivianische Verhältnisse extrem niedrig und der Ostteil der Provinz Iténez ist weitgehend entvölkert.

FORSCHUNG

FORSCHUNGSZIELE

Die Tieflandgebiete Südamerikas sind allgemein von der archäologischen Forschung bislang stark vernachlässigt worden. A priori als "kulturfeindliche" Region klassifiziert galten sie als weniger interessant als die Andenregion, deren Hochkulturen im Focus der archäologischen Forschung standen.

FRAGESTELLUNG

Wie ist die Existenz der Grabenanlagen in jenen 'Ur'-Wäldern zu erklären? Wann wurden sie angelegt und in welcher Beziehung zu einander standen die über ein so großes Gebiet

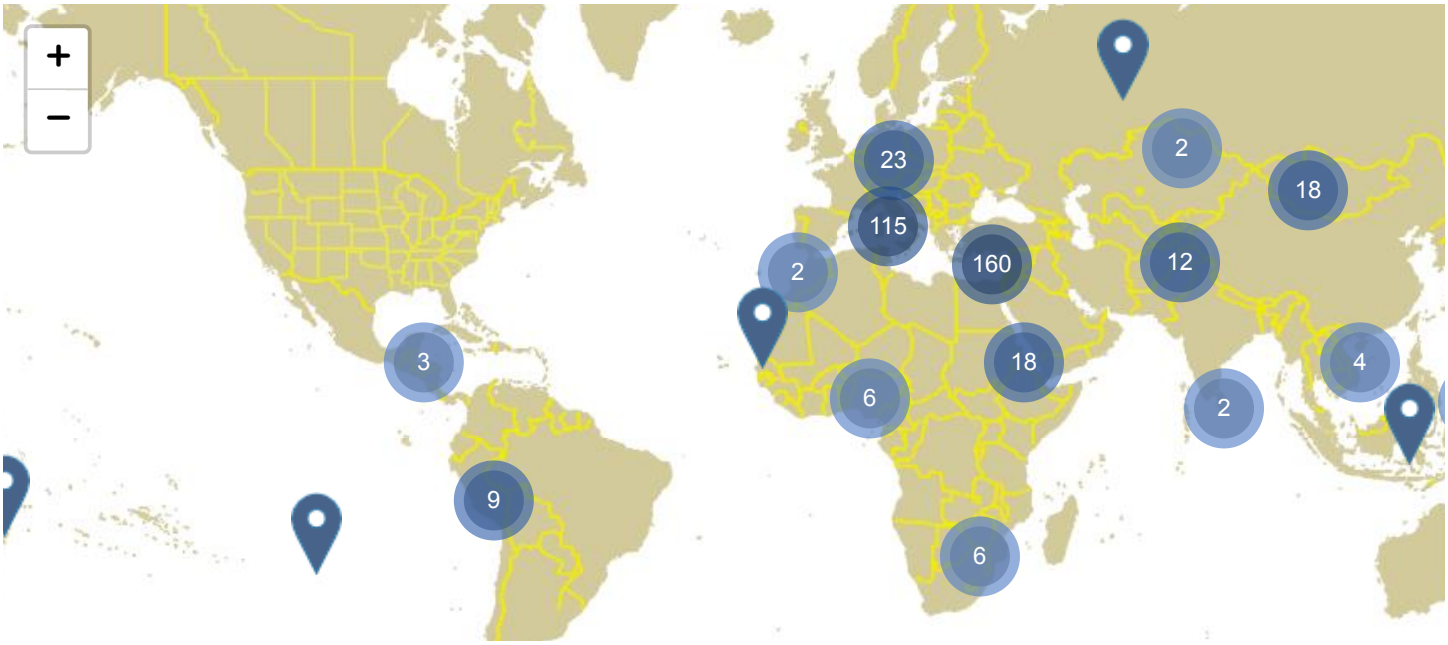
verstreuten Anlagen? Wenn sie zum Schutz von Siedlungen dienten, wofür vieles spricht, wer waren die Feinde und woher kamen sie?

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Die ersten archäologischen Untersuchungen in der Region unternahm 1981 ein argentinisch-bolivianisches Team unter der Leitung von Bernard Dougherty und Horacio A. Calandra vom Museo de la Plata in Buenos Aires. Während einer Prospektionsreise im Westteil der Provinz Iténez legten sie Sondagen an insgesamt 19 über die gesamte Region verstreut liegenden Fundorten an, bei denen es sich durchweg um durch Kreisgräben begrenzte Siedlungsplätze handelte. In allen fanden sie nur schüttere Siedlungsreste und schlossen daraus, dass die Siedlungen in der Region nur kurzzeitig Bestand gehabt hatten und Wiederbelegungen nur in Ausnahmefällen erfolgt seien. Die an den Fundorten geborgene Keramik gliederten sie in fünf "Phasen", deren Zeitstellung aber unklar blieb, da aus den Sondagen offenbar kein datierbares Material geborgen werden konnte.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

In Jasiaquiri konnte erstmals für eine der über hundert "Waldinseln" der Region von Baures mit vorspanischen Siedlungsresten eine zeitlich bis ins 6. Jh. n.Chr. zurückreichende Besiedlung nachgewiesen werden.

Die zeitliche Abfolge der drei, im keramischen Fundgut deutlich unterscheidbaren Kulturen war dabei an keiner der untersuchten Fundstellen der Waldinsel durch Überlagerung nachweisbar. Diese ließ sich nur durch 14C-Datierungen belegen, wobei sich folgende Abfolge ergab:

Phase Jasiaquiri (350 - 550 n.Chr.)

Phase Equijebe (600 - 850 n.Chr.)

Phase Irobi (1300-1600 n.Chr.)

Die Siedlungsspuren waren durchweg wenig ausgeprägt und sprechen für eine häufige Verlagerung der Gehöfte innerhalb der Waldinsel. Die markanten Veränderungen im keramischen Fundgut zwischen den drei Phasen könnten als Folge von Zuwanderung oder starker Beeinflussung durch benachbarte Bevölkerungsgruppen interpretiert werden.

iDAI.gazetteer

Jasiaquiri

PARTNER & FÖRDERER

TEAM